

Die Härtefrau



Zeichnung: W. Henkel

Hallo ihr in Mehls und Zell

Da sind sie wieder: Die 40 schwersten Tag des Jahres. Heute beginnt die Fastenzeit. Der Verzicht auf irgendetwas – sei es Alkohol, Fleisch, Koffein, Nikotin oder Zucker – steht ja hoch im Kurs. Mir kann so einiges gestohlen bleiben. Dumme Kommentare und dämliche Sticheleien etwa habe ich völlig satt, auch falsche Freundlichkeit kann mir gestohlen bleiben. Auf die Idee, das Handy sieben Wochen nicht zu benutzen oder gar das Auto, Fleisch ausm Kühlschrank zu verbannen oder gar das Glas Wein am Abend unangetastet stehen zu lassen, würde ich allerdings niemals kommen. Aber auch ich will entspannt sein und mich 40 Tage gönnen. Deswegen lasse ich bis Ostern alles Süße weg. Den Süßen allerdings spanne ich in das Vorhaben ein. Der glaubt doch nicht etwa, dass er jeden Abend genüsslich in die Schokolade beißen darf, während ich auf Gurke und Möhre rumkaue. Geteiltes Leid ist doppelte Freude für mich. Denn mir fällt es nach zwei Wochen gar nicht mehr so schwer, den Zucker Zucker sein zu lassen. Der Holde allerdings wird schneller schwach – und muss mich zum Ausgleich auf Kaffee und Kuchen einladen. Das habe ich mir nämlich verdient, nach 40 Tagen Sellerie-Knabberei.

Eure Härtefrau

Wir gratulieren

... allen unseren Lesern, die heute ihren Geburtstag begehen und wünschen ihnen alles Gute.

In Kürze

Gewerbeverein trifft sich zur Jahreshauptversammlung

Zella-Mehlis – Die Mitglieder des Gewerbevereins Zella-Mehlis treffen sich am Mittwoch, 20. März, 19.30 Uhr, zur Jahreshaupt- und Wahlversammlung im Hotel Stadt Suhl. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Jahresbericht des Vorsitzenden auch die Neuwahl des Vorstandes, teilte Pressewart Michael Schlütter mit. Außerdem wird ein Ausblick auf die Vorhaben in diesem Jahr gegeben. Neben den Mitgliedern sind auch Gewerbetreibende, die sich über die Arbeit des Vereins informieren möchten, ausdrücklich eingeladen. „Gerade die Hauptversammlung ermöglicht einen guten Einblick in die Vereinstätigkeit. Im Anschluss an die Veranstaltung bleibt noch Zeit, um in gemütlicher Runde individuelle Gespräche zu führen“, ermuntert Schlütter zur Teilnahme.

Thema: Mutige Frauen im Widerstand

Zella-Mehlis – Die nächste Büchertheke am Donnerstag, 7. März, in der Stadt- und Kreisbibliothek steht im Zeichen des Frauentages und des 100-jährigen Stadtjubiläums. Elke Pudzuhn, Vorsitzende des Ortsverbandes der Linken, widmet sich den „Mutigen Frauen im Widerstand von 1933 bis 45 in Zella-Mehlis“. Beginn der Veranstaltung ist um 15 Uhr. Alle Interessierten sind hierzu eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt zwei beziehungsweise einen Euro (ermäßigt).

Dritter Stift für Schlütters Ausbildung

Bereits zum dritten Mal erhielt die Schlütter Oberflächentechnik GmbH den Ausbildungspreis „Stift“. Dafür sorgte der junge Maschinen- und Anlagenführer Max Greger mit seinen Abschlussnoten.

Von Caroline Berthot

Zella-Mehlis – Aller guten Dinge sind drei. Und so war auch die Freude bei der Schlütter Oberflächentechnik GmbH groß, als sie jüngst zum dritten Mal mit dem Ausbildungspreis „Stift“ von der Handwerkskammer ausgezeichnet wurde. Die guten Abschlussnoten ihres Lehrlings Max Greger bescherten der Zella-Mehliser Firma erneut den Preis, den sie erstmals 2006 gewann. Bis heute hängt der erste „Stift“, der noch die Form eines großen Buntstifts hatte, im Konferenzraum des Betriebs mit Sitz am Köhlersgehäu. Auf ihn sind Karin und Frank Schlütter ebenso stolz wie auf den aktuellen. Sie seien ein Zeichen der Anerkennung für ihren Betrieb und ihre Lehrausbildung – gerade in Zeiten, in denen es immer schwerer wird, Nachwuchs für das Handwerk zu gewinnen.

Das wissen die Schlütters, die seit 1991 ausbilden, aus eigener Erfahrung. Als sie damals den Schritt wagten, sich mit Galvanik selbstständig zu machen, und ihren Betrieb aufbauten, sei das eine völlig andere Zeit gewesen, erinnert sich Frank Schlütter zurück. Einerseits habe eine Umbruchstimmung geherrscht, andererseits gab es viele Unsicherheiten. Auf jeden Fall gab es genug junge Leute, die den Beruf des Galvaniseurs und des Pulverbeschichters lernen wollten. Doch das änderte sich bald.

Suche immer schwieriger

Bereits 2002 gingen die Schlütters daher ungewöhnliche Wege, um Nachfolger für ausscheidende Mitarbeiter heranzuziehen. „Wir haben mit einem Bildungsträger ein Projekt gestartet und den Berufsschulunterricht im Betrieb abgehalten. Meine Frau und ich haben auch selbst unterrichtet“, berichtet der Geschäftsführer von dem Exkurs, der dem Betrieb seinerzeit ein Dutzend neue Ge-



Max Gregers (links) guter Abschluss brachte der Schlütter Oberflächentechnik GmbH den dritten „Stift“ ein, zur Freude von Frank Schlütter.

Foto: M. Bauroth

sellen brachte, zwei von ihnen arbeiten bis heute dort.

Auch nach diesem Projekt blieb die Suche nach Lehrlingen ein Dauerthema in der Firma, eines das sich immer mühseliger gestaltete. Warum junge Menschen nicht Galvaniseur oder Pulverbeschichter lernen wollen, kann Frank Schlütter nicht beantworten. Zu wenig Bekanntheit oder ein schlechter Ruf von früher, kann er sich als mögliche Gründe vorstellen. Auch der lange Weg zur Berufsschule in Schwäbisch-Gmünd hat wohl manch potentiellen Bewerber abgeschreckt.

Aus der Not machten Schlütters letztlich eine Tugend. Seit 2015 bieten sie neben den Ausbildungen zum Oberflächenbeschichter (Galvaniseur) und zum Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik (Pulverbeschichter) auch die breiter angelegte Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer an. „Wir sind diesen neuen Weg gegangen, weil

wir immer weniger Interessenten für unsere ursprünglichen Berufe hatten, und es sind ja auch Maschinen und Anlagen, die bei uns geführt werden“, erläutert Frank Schlütter die Erweiterung, die Früchte trägt. Von den fünf Azubis lernen vier Maschinen- und Anlagenführer.

Engagierter Lehrling

Auch Max Greger, der mit seinem Abschluss der Schlütter Oberflächentechnik GmbH den „Stift“ einbrachte, hat diesen Beruf erlernt. Der 20-Jährige aus Gleichamberg im Kreis Hildburghausen hatte die Lehre bereits in der Metallbranche begonnen, konnte sie aus gesundheitlichen Gründen aber nicht fortsetzen. Als er plante, mit seiner Freundin, die in Suhl arbeitete, zusammenzuziehen, schaute er sich hier nach Stellen um und wurde bei Schlütters bald fündig. „Das hat schnell gepasst“, sind sich Max Greger und

Frank Schlütter einig. Schon allein weil der junge Mann mit dem Motorrad zum Vorstellungsgespräch kam, brachte ihm beim Motorradfahrer Schlütter Pluspunkte ein. Die Chemie stimmte zwischen ihnen.

Ein Jahr seiner Lehre konnte sich Max Greger anrechnen lassen, so dass er nur noch ein Jahr in dem Zella-Mehliser Betrieb lernen musste. Dabei läuft die Ausbildung bei Schlütters nach dem Motto Lernen aus der Praxis ab, so der Firmenchef. „Wir haben keine eigene Lehrabteilung, dafür ist der Betrieb zu klein. Die Jungen schauen den erfahrenen Mitarbeitern über die Schulter und lernen von ihnen“. Dabei stellte sich der 20-Jährige Max äußerst gut an, wovon auch sein Abschluss mit 2,0 zeugt. So eine Note sei heutzutage relativ selten und eine tolle Leistung, lobt der Chef. Manche Lehrlinge würden einfach nur durchkommen wollen, bei Max sei das anders gewesen, der habe sich reingehängt.

Daher haben Karin und Frank Schlütter noch einiges mit ihm vor. Die beiden würden sich wünschen, dass mehr junge Leute in ihre einschlägigen Berufe einstiegen. „Wenn das direkt nicht klappt, dann vielleicht mit einem Umweg“, so ihre Überlegungen. Erst die Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer und später könne dann galvanotechnisches Wissen im Rahmen von Weiterbildungen vermittelt werden. Am Ende dieses Wegs könnte eine Meisterausbildung stehen.

Zukunft sichern

Das ist auch der Plan für Max Greger, der zuvor aber zwei Jahre als Geselle gearbeitet haben muss. „Das Angebot unsererseits steht und Max hat zugesagt“, sagt Frank Schlütter. So gewinnen beide: Der eine sichert sich seine berufliche Zukunft und der andere sichert sich eine Fachkraft für die Zukunft seines Betriebs.

Futter und Zubehör für die kleinen Wölfe

In ihrem neu eröffneten Laden Fellnasenkunst in der Ruppbergpassage verkauft Nadine Kowal alles, was Hundehalter, die ihre Tiere naturnah ernähren wollen, für den geliebten Vierbeiner brauchen.

Zella-Mehlis – Happy hat einen Platz im Paradies ergattert. Die Hundedame streift täglich an den Regalen vorbei, die gefüllt sind mit vielen Leckereien, darunter getrockneten Hasen- und Rehohren oder Hühnerbeinen. Daneben stehen Tüten voller Hundekex mit Dinkel und Honig. In einer anderen Ecke türmt sich das kaltgepresste Trockenfutter. Nadine Kowal achtet genau darauf, was und wie viel ihre Hündin zu sich nimmt. Sie ernährt das Tier biologisch artgerecht. Alles, was im Napf landet, ist roh – so, wie es einst bei den Urhunden, den Wölfen, war. Hundehalter, die die Methode, die sich Barf nennt, umsetzen wollen, finden in Nadine Kowals Laden Fellnasenkunst in der Ruppbergpassage eine Anlaufstelle und die entsprechende Beratung.

Aus der heimischen Wirtschaft

Neueröffnung der Fellnasenkunst in der Zella-Mehliser Ruppbergpassage

Die Wahl-Suhlerin, die aus Ilmenau stammt, arbeitete bis vor Kurzem im Kfz-Bereich. Die Idee, ein Geschäft für Hundefutter und Zubehör zu eröffnen, sei erst einmal nur Spin-

neri gewesen, sagt Nadine Kowal lachend. Doch dann riskierte sie den Schritt in die Selbstständigkeit. Die Räume in der Ruppbergpassage hätten ihr auf Anhieb zugesagt. Lage, Größe und Kosten überzeugten, sodass sie einzog.

In den Kühltruhen stapelt sich seither das tiefgefrorene Rohfleisch. Das Angebot liest sich wie beim Metzger: Es gibt Rind und Huhn, Kaninchen, Lamm, Ente und sogar Känguru. Aus insgesamt 26 verschiedenen Sorten wählen die Kunden, was auf dem Speiseplan des Vierbeiners landen soll. „Mir ist wichtig zu wissen, woher das Fleisch kommt,

das ich verkaufe“, sagt Nadine Kowal. Über die Öle, Vitamine und Mineralien, die dem Futter zugesetzt werden können, hat sie sich ebenfalls informiert und kann dem ungeübten Barfer Tipps geben. Auch auf die Katzenfreunde stellt sie sich ein und will das Sortiment in den kommenden Monaten erweitern. In den Startlöchern steht außerdem ihr Liefersevice, den sie erst einmal in Suhl und Zella-Mehlis etablieren will.

Nicht nur Futter, sondern auch Zubehör und Accessoires finden die Tierfreunde in der Fellnasenkunst. Die Hundnapfe haben ein ausgefallenes Design, sind mit Schmetterlin-

gen oder Totenköpfen verziert. Es gibt eine große Auswahl an Mänteln, Leinen und Geschirr. Die Decken fürs Hundekörbchen sind Unikate. Nadine Kowal schneidert sie selbst oder stellt sie in Patchwork-Technik her. Je nach Kundenwunsch kann sie Farbe und Motiv anpassen oder sie mit dem Namen des Vierbeiners versehen. at

■ Die Fellnasenkunst ist montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils von 10 Uhr bis 13 Uhr sowie von 14 Uhr bis 18 Uhr, mittwochs von 14 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 10 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

Was heißt Barf?

- Der Begriff Barf steht für biologisch artgerechte Rohfütterung.
- Das bedeutet, dass alles, was im Hundnapf landet, Rohkost ist.
- Ausgangspunkt bildet die Ernährung wildlebender, fleischfressender Tiere, die überwiegend Fleisch, Knochen und Innereien fressen.
- 80 Prozent der Nahrung bestehen aus Fleisch, hinzu kommen geringe Mengen Obst und Gemüse, die den Mageninhalt kleinerer Beutetiere nachbilden sollen.
- Alter, Stoffwechsel, Gesundheitszustand, Aktivität, Hormonstatus, Umweltbedingungen, Haltebedingungen bestimmen die Futtermenge pro Tag.
- Die größte Gefahr besteht in der Über- und Unterdosierungen von Nährstoffen – eine fundierte Beratung ist daher besonders wichtig.
- Um die Tiere ans Barfen zu gewöhnen, eignet sich gewolfenes Fleisch, da Hunde mit größeren Fleischbrocken am Anfang meist noch nichts anfangen können.

Matching Ties gastiert bei Da Capo

Zella-Mehlis – Schon mehrfach war Matching Ties in Zella-Mehlis zu Gast, am Samstag, 30. März sind die beiden Musiker Paul Stowe (USA) und Trevor Morriss (England) erneut auf der Bühne des Musikvereins Da Capo in der Rodebachstraße 77a zu erleben. Beginn der Veranstaltung ist um 21 Uhr.

„Die zwei führenden Folk-Musiker der europäischen Szene spielen eine vielfältige und einzigartige Mischung aus irischem, englischem und schottischem Folk und verwandtem amerikanischen Bluegrass auf traditionellen Saiteninstrumenten, wie akustische und Resonator-Gitarre, Mandoline, irische Bouzouki und Mundharmonika. Sie sind nicht



Matching Ties kommt wieder.

nur gekonnte Stilisten auf dieser Vielzahl von Instrumenten, sondern auch begnadete Sänger und Entertainer“, kündigt Da-Capo-Sprecher Jürgen Richter an.

■ Ab sofort läuft der Kartenvorverkauf für eine verbindliche Reservierung über die neue E-Mail-Adresse des Vereins: info@da-capo.info.



Nadine Kowal (rechts) hat mit der Eröffnung der Fellnasenkunst den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Decken, bestickt mit einem Motiv oder dem Namen des Vierbeiners, gehören zum Angebot. Mitarbeiterin Angelika Höhn hat vor allem den Online-Auftritt des Ladens im Blick.

Foto: frankphoto.de